

Eller GmbH aus Algund – Trends erkennen und rasch reagieren, um erfolgreich am Markt zu sein – In 40 Ländern vertreten

## Know-how für beste Steaks

Basierend auf dem Wissen um die Reifung von Produkten wie Speck und Rohwurst hat die Eller GmbH, ein Mitgliedsbetrieb des Unternehmerversbandes Südtirol, einen Schauschrank zur Reifung edelsten Fleisches entwickelt.

**Algund** – Trends frühzeitig erkennen und richtig darauf reagieren: darin liegt eines der Geheimnisse erfolgreicher Unternehmen. Die Eller GmbH aus Algund bei Meran hat den Trend zu Dry Aged Beef in der Gastronomie entdeckt und einen Fleischreifungs-Schauschrank entwickelt. Dry Aged Beef lautet die englische Bezeichnung für trocken abgehangenes Rindfleisch.

**Deutsche Nobelrestaurants entdecken den Trend**

– Kenner schwören, dass daraus das beste Steak der Welt wird. In Japan kommen immer mehr der neuartigen Anlagen von Eller zur Reifung von Kobe-Rind zum Einsatz. Kürzlich haben auch immer mehr deutsche Nobelrestaurants diesen Trend entdeckt und bieten ihren Kunden Steaks vom über mehrere Wochen gereiften Rind an.

„Um eine optimale Reifung zu garantieren, muss das Fleisch bei konstanter Temperatur und Luftfeuchte gelagert werden. Als Südtiroler Unternehmen haben wir großes Wissen und Erfahrung mit der Reifung von verschiedenen Produkten, wie Speck und Rohwurst. Basierend auf diesem Wissen haben wir den Fleischreifungs-Schauschrank „Climatic MM“ entwickelt“, erklärt Oswald Eller, Geschäftsführer der Eller GmbH. Das Familienunternehmen mit Sitz in Algund stellt seit 1960 Maschinen, Anlagen und komplet-



Besonders in der Gastronomie findet man den Fleischreifungs-Schauschrank von Eller

te Prozesslinien für die Verarbeitung von Fleisch, Wurst, Schinken, Fisch, Käse und Gemüse her. Innovatives Denken und ständige Investitionen in Forschung und Weiterbildung sind unabdingbar. „Heute erzeugen Kunden in über 40 Ländern ihre Produkte mit unseren Anlagen“, ist Eller stolz.

Die ersten „Climatic MM“-Schauschränke findet man in Deutschland, jene für Rohwurst-Reifung auch bereits in Südtirol. „Restaurants und qualitätsbewusste Fleischerfachgeschäfte sind unsere Kunden. Im Schauschrank kann das Fleisch bis zu 14 Wochen reifen. Dabei muss die Temperatur

konstant niedrig und die Luftfeuchte hoch gehalten werden. Klimaschwankungen würden die Qualität des Fleisches beeinträchtigen. Dabei wurde der Prozess hausintern und in Zusammenarbeit mit einem renommierten Restaurantbesitzer in Deutschland entwickelt“, erklärt Eller. Ein niedriger Energieverbrauch und eine einfach programmierbare Steuerung sind selbstverständlich.

Da die trockene Fleischreifung im Vergleich zur üblichen Vakuumreifung ihren Preis hat, dürfen keine Fehler passieren. 40 Prozent des Gewichtes gehen durch die Reifung und weitere 10 Prozent durch den Zugschnitt der gereiften Teilstücke verloren. Dies ergibt einen wesentlich höheren Kilopreis als bei der herkömmlichen Fleischreifung.

„Natürlich wird Dry Aged Beef nicht zu einem Massenprodukt werden. Der Trend hat in Europa aber gerade erst eingesetzt, deshalb bin ich überzeugt, dass sich für uns hervorragende Wachstumsmöglichkeiten ergeben. In unserer Branche muss man einfach rasch reagieren“, so Eller.

**Hervorragende Wachstumsmöglichkeiten**

„Hervorragende Wachstumsmöglichkeiten ergeben. In unserer Branche muss man einfach rasch reagieren“, so Eller.



Oswald Eller

### Gastreferat

## Fundierte Ausbildung

**Bendern (Liechtenstein)** – Ein Referat zum Thema „Jugend – unsere Zukunft und unsere Verantwortung“ hielt der Präsident des Unternehmerversbandes Südtirol, Stefan Pan (Pan Tiefkühlprodukte GmbH), anlässlich der 19. Liechtensteinischen Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung. „Wenn wir wollen, dass unsere Jugend imstande ist, die Gipfel auf der ganzen Welt zu besteigen, dann müssen wir die Voraussetzungen dafür schaffen. Zur Grundausstattung gehört eine fundierte Ausbildung: Sprachen und Kulturen zu kennen, lässt uns an Weite gewinnen und bildet, nüchtern ausgedrückt, einen strategischen Wettbewerbsvorteil. Gerade in Zeiten der Finanzkrise müssen wir richtig investieren. Die beste Investition ist, wenn wir in Köpfe investieren“, erklärte dabei Pan.

Südtirol war heuer Gastland der traditionellen Messe, die Anfang September im Fürstentum Liechtenstein stattfand.

### Jungunternehmer

## Wettrennen

**Pfatten** – Alex Caramaschi (CLM GmbH), Andreas Schäfer (Inoxstahlbau KG) und Christian Krapf (Duka AG) sicherten sich die ersten drei Plätze beim Gokart-Rennen, das die Gruppe der Jungunternehmer unter der Leitung von Marius Eccel am 7. September 2012 im Safety Park in Pfatten organisiert hat. Die rund 15 Teilnehmer verbrachten einen unfallfreien Abend, der von Wettkampfstimmung und guter Laune geprägt war.

### Lehrgänge

## Erfolgreich verhandeln

**Bozen** – Restplätze gibt es noch für zwei Kurse, die das Zentrum für Technologie und Management (CTM) des Unternehmerversbandes in den kommenden Wochen organisiert.

Erfolgreiche Strategien und Steuerungstechniken für Gesprächs- und Verhandlungssituationen mit Banken vermittelt der Lehrgang „Erfolgreiche Kreditgespräche“. Der Kurs findet am 2., 3. und 4. Oktober 2012 am Sitz des Unternehmerversbandes in Bozen statt. Der dritte Kurstag ist der Praxis gewidmet. Die Teilnehmer erarbeiten Musterdialoge und versuchen in Rollenspielen, das gelernte Wissen praktisch anzuwenden. Der Lehrgang wird von Stefan Hock, der über mehr als 20 Jahre Führungserfahrung im Bankwesen verfügt, und Agnes Kunkel, erfahrene Trainerin und Businesscoach, geleitet.

An Einkaufsleiter bzw. im Einkauf tätige Mitarbeiter richtet sich der Kurs „Verhandlungsführung kompakt“, der am 9. und 10. Oktober sowie am 11. und 12. Dezember 2012 am Sitz des Unternehmerversbandes stattfindet. Der Lehrgang vermittelt den Teilnehmern Handlungsalternativen, die es ihnen erlauben, interne Gespräche und Lieferantengespräche zielorientiert zu planen und durchzuführen. Dadurch können sie sich selbstbewusster in Gespräche und Verhandlungen einbringen und die Interessen des Unternehmens noch besser vertreten. Der Dozent, Carsten Scholz, hat vor seiner Tätigkeit als selbstständiger Trainer jahrelang bei Konzernen (u.a. Nestlé Deutschland) und mittelständischen Unternehmen im Bereich Einkauf und Logistik gearbeitet.

**Sich selbstbewusster in Verhandlungen einbringen**

**Info und Anmeldung:**  
www.unternehmerversband.bz.it,  
Stichwort Kurse  
Tel. 0471/220444  
ctm@unternehmerversband.bz.it

Lehrlingswesen – Rahmenabkommen unterzeichnet – Unternehmen werden von Fiskus und Bürokratie gebremst

## Berufseinstieg erleichtern

Über das **Südtiroler Lehrlingsmodell** informierte Unternehmerversbandspräsident Stefan Pan die italienische **Arbeitsministerin Elsa Fornero**. Das Treffen fand im Rahmen eines Confindustria-Seminars zur italienischen Wirtschaftspolitik statt.

**Bozen/Rom** – „Dem Unternehmerversband ist es ein großes Anliegen, den Jugendlichen den Berufseinstieg zu erleichtern und prekäre Arbeitsverhältnisse zu vermeiden“, erklärt Verbandspräsident Stefan Pan (Pan Tiefkühlprodukte GmbH). Ein wichtiger Schritt in diese Richtung wurde kürzlich mit der Unterzeichnung eines Landesabkommens zur kollektivvertraglichen Regelung der Lehre zum

**Landesabkommen zur Lehre unterzeichnet**

Erwerb einer Qualifikation und eines Berufsbildungsdiploms in den Sektoren Industrie und Handwerk gesetzt. Geschlossen wurde das Abkommen zwischen dem Unternehmerversband Südtirol, den Verbänden der Handwerker LVH und SHV und den Gewerkschaften ASGB, AGB/CGIL, SGBCISL und SGK-UIL. Der genaue Inhalt dieses Abkommens ist auf Seite 13 nachzulesen.

Mitte September hatte Präsident Pan Gelegenheit, Arbeitsministerin Elsa Fornero das Südtiroler Lehrlingsmodell kurz vorzustellen. Am Rande eines von Confindustria, dem Dachverband der Industriebetriebe, organisierten Seminars in Rom informierte er die Ministerin über den Südtiroler Weg. „Der Lehrlingsvertrag bietet den Jugendlichen einen sicheren Ar-



Präsident Pan im Gespräch mit Ministerin Fornero

beitsplatz, was in der heutigen Zeit immer wichtiger wird. Die Jugend ist unsere Zukunft, deshalb ist der Unternehmerversband überzeugt, dass wir sie bestmöglich fördern und unterstützen müssen“, so Pan. Die von Pan ausgesprochene Einladung nach Südtirol nahm Ministerin Fornero gerne an und versicherte, bald nach Bozen zu kommen.

Thema das Confindustria-Seminars waren die Herausforderungen für die italienische Wirtschaftspolitik. Unternehmer und Regierung waren sich einig, dass bei Produktivität und Lohnkosten angesetzt werden müsse, um die Wettbewerbsfähigkeit der italienischen Betriebe zu verbessern. Wie Pan anmerkte, sind die Lohnkosten für die italienischen Betriebe höher als für ihre weltweiten Konkurrenten. „Dennoch erhalten unsere Arbeitnehmer meistens geringere Nettolöhne.“ Für italienische Industriebetriebe beträgt die Steuerlast 114 Prozent. Das heißt, 100 Euro Nettogehalt für den Arbeitnehmer kosten dem Arbeitgeber 214 Euro (inkl. Steuer- und Sozialabgaben).

Der Unternehmerversband Südtirol trägt dazu bei, dieses Problem in Angriff zu nehmen. „Als einer der ersten Arbeitgeberverbände haben wir Anfang des Jahres mit den Gewerkschaften ein Rahmenabkommen unterzeichnet, mit dem in Südtirol die Anwendung des begünstigten Steuersatzes von 10 Prozent auf produktivitäts- und leistungssteigernde Lohnbestandteile garantiert ist. Zudem waren wir von Anfang an damit einverstanden, die Landesbeiträge zu überarbeiten, sodass Unternehmen, die in Innovation und Internati-

onalisierung investieren, belohnt werden“, erklärt Direktor Josef Negri, der ebenfalls in Rom anwesend war. Am Rande des Seminars und in der folgenden Sitzung des Präsidiums der Confindustria betonte Stefan Pan die Notwendigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit der italienischen Wirtschaft zu verbessern: „Die Politik muss uns nicht daran erinnern, unseren Teil dazu beizutragen. Wir Unternehmer wissen sehr gut, welche Verantwortung wir gegenüber unseren Familien, unseren Mitarbeitern und dem Land tragen. Die Schwierigkeiten sind uns bewusst, und wir bitten nicht um Geschenke. Aber wir brauchen die Rahmenbedingungen, um bestmöglich bzw. zumindest zu gleichen Bedingungen wie unsere ausländischen Konkurrenten arbeiten zu können. Leider werden wir derzeit von Fiskus und Bürokratie gebremst. Wenn wir diese Hindernisse aus dem Weg räumen, wird unsere Wirtschaft wieder in der Lage sein, all ihre Potenziale zu nutzen. Wir müssen uns alle – Regierung, Unternehmen und Gewerkschaften – für die Erhöhung der Produktivität einsetzen, denn dann kann auch das gesamte Land wieder wachsen.“

**Hindernisse aus dem Weg räumen**